

057/2005

Stuttgart, den 16.02.2005

Fakten auf den Tisch

Boris Palmer: Bei Stuttgart 21 sind Schönrechner und Schönredner am Werk

Die gestern erteilte Genehmigung für die Tieferlegung des Stuttgarter Hauptbahnhofs wird weit überbewertet. Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag Boris Palmer sagte: „Aus der Baugenehmigung folgt keineswegs, dass die Sanierung des Hauptbahnhofs die schlechtere Alternative ist. Das Eisenbahnbundesamt hat bislang jeden noch so großen Unsinn genehmigt, wenn Politik und Bahn darauf drängten. Bestes Beispiel ist die ICE-Strecke durch den Thüringer Wald, die sieben Milliarden Euro kosten soll und durch das reinste Niemandsland führt. Umgekehrt ist sicher: Das Eisenbahnbundesamt hätte den Bau von zwei zusätzlichen Gleisen nach Cannstatt im Rahmen einer Erneuerung des Bahnhofs ebenfalls anstandslos genehmigt, ohne das Vergraben des Bahnhofs als bessere Alternative zu verlangen.“

Bemerkenswert ist nach Palmers Auffassung, dass der Kopfbahnhof mittlerweile billiger wird: „Vor einem Jahr hat die Bahn noch behauptet, die Sanierung des Kopfbahnhofs würde 1,1 Milliarden Euro kosten. Jetzt sind es laut Minister Mappus nur noch 800 Millionen Euro. Dieser erstaunliche Preisverfall zeigt, dass die Alternative schlecht gerechnet und nie ordentlich geprüft wurde.“

Palmer verlangte von Bahn und Land, Klarheit über die Auflagen der Baugenehmigung zu schaffen. Palmer: „In der Presse wird unwidersprochen behauptet, dass die Bahn strenge Auflagen für den Baustellenbetrieb erhalten hat. Die Einhaltung der Nachtruhe wäre auch das Mindeste, was man verlangen müsste. Dass daraus erhebliche Mehrkosten und Zeitverzögerungen entstehen, liegt auf der Hand. Auf Nachfrage schweigen sich die Beteiligten dazu aber aus. Das ist Typisch für die Schönredner und Schönrechner der Stuttgart 21-Fraktion: Unangenehmes wird ausgeblendet.“ Palmer kündigte an, die Landesregierung mittels einer schriftlichen Anfrage zur Aufklärung des Sachverhalts aufzufordern.

Verkehrsminister Mappus warf Palmer vor, das Land in eine denkbare schlechte Verhandlungsposition gebracht zu haben: „Der Verkehrsminister kündigt an, das Land werde Stuttgart 21 durch höhere Zuschüsse an die Bahn wirtschaftlich zu machen, wenn das Geld fehlt. Die Bahn müsste schön blöd sein, sich das entgehen zu lassen. Das Ergebnis ist bereits absehbar: Stopp aller Verbesserungen des Nahverkehrs jenseits des Stuttgarter Talkessels.“